

## Presseinformation

### 9 Tipps zum richtigen Umgang mit Taschengeld

Taschengeld stellt einen wichtigen Teil der Erziehung dar. Dessen sind sich auch österreichische Eltern bewusst: in der Erziehung sehen 9 von 10 Österreicher:innen das Thema Geldwirtschaft als wichtig an. Drei Viertel der Befragten meinen, dass der Umgang mit dem Euro und den damit einhergehenden finanziellen Wünschen den Kindern von klein auf beziehungsweise spätestens ab dem Volksschulalter nähergebracht werden sollte. Wie, wann und wieviel Euro dem Nachwuchs in die Hände gegeben werden, muss gut überlegt sein. Die Expert:innen des Erste Financial Life Park (FLiP) geben Tipps.

Durch Taschengeld lernen Kinder den Umgang mit Geld, das geht aus einer aktuellen Integral-Umfrage im Auftrag des FLiP hervor. Für Österreichs Eltern sind insbesondere Lerneffekte relevante Motive für Taschengeld: Den Kindern soll mittels Taschengeldvergabe beigebracht werden, sich das Geld einzuteilen (95%), einen Geldbetrag einzuschätzen (94%) und Verantwortung zu übernehmen (93%). Im Gegensatz dazu geben vergleichsweise wenige Eltern ihren Kindern nur aufgrund gesellschaftlichen Druckes Taschengeld (41%).

### Einfache Taschengeld-Formel hilft

Doch wieviel Taschengeld ist eigentlich für welches Alter geeignet? „Aus dem Bauch heraus ist das natürlich schwer zu sagen. Man kann sich aber mit einer simplen Formel helfen: Bei Kindern empfehlen wir als wöchentliches Taschengeld 30 bis 50 Cent multipliziert mit dem Alter des Kindes. Bei Jugendlichen sind es monatlich gesehen 2 bis 3,60 Euro mal dem Alter“, sagt **Philip List, Leiter des Erste Financial Life Park**.



„Es geht beim Taschengeld aber nicht allein um die Summe. Vielmehr ist das Taschengeld ein tolles Instrument für Finanzbildung in jungen Jahren. Als ‘Gehalt’ für Kinder und Jugendliche stellt es einen sehr niederschweligen Einstieg dar“, so **List** weiter. Das sehen auch 8 von 10 Österreicher:innen so: Sie sagen, dass Taschengeld ein geeignetes Mittel ist, um dem Nachwuchs den Umgang mit Geld beizubringen.

Um Eltern eine Orientierung zu geben, hat der Erste Financial Life Park (FLiP) die wichtigsten Tipps rund um das Taschengeld zusammengefasst:



#### **1. Schuleintritt als Starttermin**

Der Schuleintritt ist ein guter Zeitpunkt, um mit Taschengeld zu starten. Eine Orientierung, wann wieviel Geld ausbezahlt werden sollte, gibt die oben erwähnte Formel.

#### **2. Taschengeld steht zur freien Verfügung**

Über die Verwendung des Taschengeldes sollte der Nachwuchs selbst entscheiden. Das eigene Geld kann das Kind ausgeben, wofür es will – solange es ihm nicht schadet.

#### **3. Taschengeld regelmäßig und pünktlich auszahlen**

Verlässlichkeit ist beim Thema Taschengeld ein wichtiger Aspekt. Das Kind lernt Vereinbarungen als etwas Verbindliches anzusehen. Für Kinder bis zum zwölften Lebensjahr bietet sich eine wöchentliche Auszahlung an. Ab dem 13. Lebensjahr ist es sinnvoll, auf monatliche Auszahlung – etwa via Überweisung auf ein Jugendkonto – zu wechseln.

#### **4. Kein Vorschuss und keine Nachzahlung**

Das Kind lernt, die vorhandenen Ressourcen einzuteilen – Geld kann knapp werden und spontane Wünsche sind nicht immer gleich erfüllbar. Diese Erkenntnis ist eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Geldverwaltung.

#### **5. Kein Taschengeld für Hausarbeiten**

Die tägliche Mithilfe im Haushalt sollte nicht bezahlt werden, da das Kind Teil der Familie ist und alle mit anpacken sollten. Wenn der Nachwuchs Arbeiten im Haushalt erledigt, die über das übliche Maß hinausgehen, kann dieser persönliche Einsatz gesondert entlohnt werden. Auf diese Weise kann zusätzlicher Geldbedarf abgedeckt werden.

#### **6. Keine Bestrafung mit dem Taschengeld**

Taschengeld wird unabhängig von Leistung ausbezahlt. Eine Erhöhung bei guten Schulnoten oder eine Streichung bei schlechten würde das Taschengeld zum Belohnungs- und Strafinstrument degradieren. Damit würde es seine Funktion verlieren, Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen. Auch bei schlechtem Benehmen sollte das Taschengeld ausbezahlt werden – es sei denn, das Kind hat absichtlich etwas zerstört. Dann könne der Schaden mit dem Taschengeld abgegolten werden.

#### **7. Kindern das Sparen vorleben**

Wenn Eltern beim Sparen mit gutem Beispiel vorangehen, wird es vom Nachwuchs meist besser angenommen. Studien zeigen, dass der Umgang mit Geld, so wie er im Elternhaus gelebt wurde, in den meisten Fällen übernommen wird. Pädagogische Geschichten rund ums Sparen sind gerade für junge Kinder ebenfalls empfehlenswert.

#### **8. Taschengeld ist nicht für Grundbedürfnisse gedacht**

Ausgaben für Schulsachen, Essen und Kleidung fallen nicht ins Taschengeld. Sollte sich das Kind tagsüber selbst versorgen, so sollte ihm dafür gesondert Geld mitgegeben werden. Ausnahmen sind beispielsweise eine mutwillige Zerstörung oder der unbedingte Wunsch nach einem besonders teuren Kleidungsstück. Dann wäre eine finanzielle Beteiligung des Kindes angebracht.



## 9. Taschengeld soll dem Lebensstandard der Familie entsprechen

Das Taschengeld muss zum Haushaltsbudget passen. In finanziell schwierigen Zeiten kann das heißen, dass es schwierig ist, dem Wunsch nach einer Erhöhung des Taschengeldes nachzukommen. FLiP-Leiter Philip List: „*Wichtig ist es, dem Kind die Höhe des Taschengeldes zu erklären und es in den Kontext des Haushaltsbudgets zu setzen.*“

### Rückfragen an:

Erste Bank, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Am Belvedere 1, 1100 Wien

Marvin Aschinger, 050100 – 17689, E-Mail: [marvin.aschinger@erstegroup.com](mailto:marvin.aschinger@erstegroup.com)

Die Aussendung steht zum Download bereit unter <http://www.financiallifepark.at/de/presse>

---

### Über Erste Financial Life Park:

Der Erste Financial Life Park, kurz das „FLiP“, ist eine weltweit einzigartige Einrichtung mit dem Ziel, die finanziellen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Eingerichtet am Erste Campus in Wien ist das FLiP ein Ort der innovativen Vermittlung von finanziellem Wissen, wo die Bedeutung der Finanzen für die persönliche Lebensplanung erlebbar wird. Damit fördert das FLiP die finanzielle Eigenverantwortung, betreibt Vorsorge gegen individuelle Überschuldung und trägt damit letztlich auch zur Armutsprävention bei. Das Angebot des FLiP ist integrativ und öffnet einen barrierefreien, mehrsprachigen Zugang zu Finanzbildung für alle Schultypen und Bildungsschichten. Es ist eine unabhängige Einrichtung ohne Marketing- oder Verkaufsauftrag. Die Objektivität seiner Inhalte wird durch einen wissenschaftlichen Expert:innen-Beirat von WU Wien, Stanford University, Österreichischer Schuldnerberatung und OECD gesichert. Die mobile Version des FLiP, der Finanzbildungsbus FLiP2Go, ist österreichweit unterwegs. Mehr Informationen unter: [www.financiallifepark.at](http://www.financiallifepark.at)